

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: L. Sanger in Riesa.

N^o 63.

Dienstag, den 27. Mai 1884.

37. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postämter, die Expeditionen in Riesa und Strehla (L. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgebreiteten Vertriebe eine reichliche Veröffentlichung haben erbiten wir uns bis Tags vorher Vormittags 9 Uhr. — Insertionspreis die dreispaltige Corpusspalte oder deren Raum 10 Pf.

Bekanntmachung,

das diesjährige Aushebungsgeschäft betreffend.

Nach dem von der königlichen Ober-Ersatz-Kommission im Bezirke der II. Infanterie-Brigade Nr. 46 aufgestellten bezüglichen Reiseplans findet die diesjährige **Aushebung** der **Militärpflichtigen** aus dem, den gesammten hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirk umfassenden Aushebungsbezirke Großenhain, sowie der sonstigen in diesem Bezirke jetzt aufhältlichen Bestellungspflichtigen, welche in anderen Bezirken zu einer der nachbezeichneten Classen designirt worden und zwar

am 12. Juni

die wegen Dienstunbrauchbarkeit Entlassenen,
die beurlaubten Rekruten,
die zur Superrevision angemeldet, mit Berechtigungsschein zum einjährig Freiwilligendienst Berufenen,
die zur **Ersatzreserve I. Classe** designirten Leute;

am 13. Juni

die **tauglich befundenen Mannschaften** als: diejenigen, welche auf die Vergünstigung aus der Loosung freiwillig verzichtet beziehentlich freiwillig zu vierjähriger Dienstzeit bei der Kavallerie sich verpflichtet haben und die sämmtlichen Mannschaften der Jahrgänge 1862 und 1863, sowie die vom Jahrgange 1864 bis zur Loosnummer 154;

am 14. Juni

die **tüchtig befundenen Mannschaften** des Jahrganges 1864 von der Loosnummer 155 an aufwärts, sowie die **überzählig** gebliebenen Leute der Jahrgänge 1862 und 1863

an jedem dieser 3 Tage **Vormittag 8 Uhr** im **Hotel zum Gesellschaftshause zu Großenhain**

statt und wird dies mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß die sämmtlichen bei der diesjährigen Musterung zu einer der vorbezeichneten Classen designirten Mannschaften, selbst wenn sie keine besondere Ordre durch ihre Wohnortsbehörde erhalten sollten, zu Vermeidung der in § 24^a, § 61^b und § 71^b, verbunden mit § 65^a der Ersatz-Ordnung angedrohten Strafen und Nachtheile, in dem vorgedachten Aushebungslocale eine Viertelstunde vor der oberrwähnten Zeit vor der königlichen Ober-Ersatz-Kommission pünktlich sich einzufinden haben.

Die betreffenden Mannschaften haben gemäß § 66 Nr. 3 der Ersatzordnung zu Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 10 M. ihre **Ordres und Loosungs- beziehentlich Bestellungsatteste mitzubringen und bei der Aushebung vorzulegen.**

Ueber Militärpflichtige, welche sich im Aushebungstermine vorstellen, ohne in die Grundlisten des Aushebungsbezirks aufgenommen zu sein, kann nur dann eine endgültige Entscheidung gefällt werden, wenn ihre Identität feststeht und die vorgelegten Papiere eine Entscheidung mit Sicherheit zulassen.

Taugliche Leute können sich auch noch im Aushebungstermine zu einer **vierjährigen** activen Dienstzeit bei der **Reiterei** verpflichten. Es bedarf dazu bei Unmündigen der Einwilligung des Vaters respective Vormundes; im Uebrigen gilt hier dasselbe, was von der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft unterm 28. Februar dieses Jahres in den Amtsblättern bekannt gegeben worden ist.

Mannschaften des Jahrganges 1864, die wegen hoher Loosnummer zum Nacherjag auszuheben oder nur für eine bestimmte Waffengattung zu designiren sein würden, jedoch wünschen, definitiv eingestellt zu werden, haben dies **jedenfalls** noch **vor** dem Aushebungstermine hier anzubringen.

Hierdurch wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß nur solche Reclamationen (Anträge auf Zurückstellung) noch zulässig sind, deren Veranlassung erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden ist, und welche spätestens im Aushebungstermine angebracht und bescheinigt werden. Diejenigen Personen, wegen deren Erwerbs- beziehentlich Arbeits- oder Aufsichtsunfähigkeit die Reclamation nach § 30^a und b und § 31 Nr. 1 der Ersatz-Ordnung erfolgt, haben gemäß § 62 Nr. 7 Abs. 4 und § 31 Nr. 4 der Ersatz-Ordnung im Aushebungstermine persönlich mit zu erscheinen, während etwa vorgelegte Urkunden obrigkeitlich beglaubigt sein müssen. (§ 64^a und ^b der Ersatz-Ordnung.)

Nach Beendigung des Aushebungsgeschäfts sind Reclamationen nur dann zulässig, wenn deren Veranlassung erst nachher entstanden ist.

Die Herren **Stammrollenföhler** werden hiermit aufgefordert, zu dem betreffenden Aushebungstermine **sich persönlich einzufinden.**

Die Ausmusterungsscheine und Ersatzreservescheine II. Classe werden den Ortsbehörden zur Aushändigung an die betreffenden Mannschaften, respective zur Auswechslung gegen die, alsdann sofort anher einzuschickenden Loosungsscheine seiner Zeit zugefertigt werden.

Großenhain, am 21. Mai 1884. **Die königliche Amtshauptmannschaft.**

von Weissenbach.

Tn.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft hat beschlossen, die von ihr zeither an jedem ersten Donnerstage im Monate in der Stadt Riesa abgehaltenen **Amtstage** von jetzt an bis auf Weiteres **einzustellen.**

Großenhain, am 21. Mai 1884. **Die königliche Amtshauptmannschaft.**

von Weissenbach.

D.

Bekanntmachung.

Der Weg vom **Rittergute Merzdorf** bis zur **Caniser Flurgrenze** wird wegen Beschüttung der **Fahrbahn vom 26. bis 30. dieses Monats** für den **Fahrverkehr gesperrt** und wird letzterer während der Dauer dieser Sperre über **Weißa-Ganzig** bez. über **Pochra-Borna** verwiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 24. Mai 1884.

von Weissenbach.

Sfr.

Die diesjährige **Rieschenutzung** in der **hiesigen Rittergutsflur** soll **den 4. Juni bis 30., Nachmittags 3 Uhr** an den **Weißbietenden** verpachtet werden. Die Verhandlung findet im **Rathhause** statt.

Riesa, am 26. Mai 1884.

Der Stadtrath.

Steger.

Wir beabsichtigen, mehrere Kinder in guten Familien zur Erziehung unterzubringen. Die Kinder sind 12, 6 und 4 Jahre alt und befinden sich jetzt im **Armenhause.** Bewerber bitten wir, sich binnen acht Tagen bei uns zu melden.

Riesa, am 23. April 1884.

Der Stadtrath.

Steger.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, den 26. Mai 1884.

— Tages-Ordnung für die öffentliche **Stadtvorstandssitzung** am 27. Mai, Nachmittags 6 Uhr. **Rathsbeschlüsse betr.: a. Gewährung**

von **Babesfreikarten** an **Unbemittelte**; b. **Verwilligung** eines **jährlichen Beitrags** aus der **Stadtkasse** für die **Zwecke** der **projectirten Herberge** zur **Deimath.**

— Die **warmen Tage** der **vorigen Woche** haben die **Vegetation** **gewaltig vorwärts** gebracht und es zeigt sich **bereits** seit **einigen Tagen** **voriger Woche**

die **Kornblüthe.** **Sofort** nach den **Feiertagen** wird **allenthalben** die **Heuernte** — **theilweis** ist sie **bereits** **jetzt** **schon** **im** **Gange** — **beginnen** und **versprechen** die **Gärten** und **Wiesen** einen **guten, reichen** **Ertrag.**

— **Beim** **Abbruch** **des** **vorm.** **Plänischen** **Haus-** **grundstückes** **an** **der** **Elbe** **wurde** **heute** **Mittag** **zwischen**

Sprengstoffe und Dichtung eine große, alte, eiserne Keltische gefunden; dieselbe war aber leer!

—tz. Der herrliche Himmelstag brachte auch dem benachbarten Jahnsdansen zahlreiche Besuch und es gewinnt immer mehr den Anschein als ob dieser Ort ein Anziehungspunkt für Fremde wird; so hatte der Turnverein „Jahn“ von Döbeln einen Ausflug nach dort unternommen und die Teilnehmer — in 90 Personen — von Stauchig und Seerhausen kommend, waren hoch erfreut und überrascht von dem durch Natur und Kunst so reich geschmückten Park, den Herrschaft des Liebeskriegers Führung des Herrn Hofgärtner Eigenbeiß eingehend besichtigten. Gerade jetzt, wo die Natur ihr schönsten Kleid angelegt hat, ist ein Besuch desselben höchst lohnend, die langen herrlichen Buchen-Raubengänge bieten schattige Spaziergänge, die prächtigen Baumgruppen — unter denen ganz besonders ein jetzt und noch 10—14 Tage üppig und überreich blühender Rostdorn auffällt — die reich besetzten Blumenbeete, die lauschigen Ruheplätzchen bereiten eine so reiche Abwechslung, daß der Aufenthalt ein wunderbar schöner ist und so war es natürlich, daß die Döbelner reich befriedigt von dannen zogen. — Auch über die Verpflegung im Gasthose hörte man nur Worte der Anerkennung und da auch eine Anzahl Mitglieder des Turnvereins zu Riesa sich dort eingestellt hatten, um die Döbelner Turngenossen zu begrüßen, so entsaltete sich ein frisches Leben und Treiben, das erst nachließ, als nach 8 Uhr die Döbelner den Rückweg nach Seerhausen antraten. Am 3. Pfingstfeiertag wird, wie bereits mitgeteilt, der Döbelner Gewerbeverein eine Partie nach Jahnsdansen und Riesa unternommen und bezweifeln wir nicht, daß es ihm gleich gut wie dem Turnverein gefallen wird.

— Nachdem wir über die Pfingst-Verkehrs-Erleichterungen unserer Heimathsbahn berichtet haben, wollen wir auch derer unserer benachbarten preussischen Staatsbahnen erwähnen, was vielleicht manchem Leser, der einen Pfingstaussflug ins Preussische beabsichtigt, lieb sein wird. Es gelten die gewöhnlichen zweektägigen Tagesbillets von der Grenzstation Röderau aus im Localverkehr vom Sonnabend vor dem Fest und dem 1. Feiertag bis Dienstag, den 3. Juni, einschließlich, also vier, bezw. drei Tage, berechtigen dabei wie immer zur Benutzung der Courierzüge ohne Zuschlag und zur freien Beförderung von je 25 Kilo Gepäck für die Hin- und für die Rückfahrt, auch kann man je einmal die Fahrt unterbrechen. Durch neue Einrichtungen ist es jetzt möglich, Billets für die meisten Seitenlinien zu erhalten, so daß die lästige Neulösung auf den Anschlussstationen wegfällt. Wem daran liegt, recht billig zu fahren, braucht, falls er nur einen Festtag wegzbleiben will, nur ein sogenanntes Sonntagsbillet zu lösen welches im Localverkehr der ehemaligen Anhalt'schen Linien zu einfachen Preisen zur Hin- und Rückfahrt mit allen Personenzügen gültig ist; jedoch die Courierzüge, freies Gepäck, Zuschlaglösung und Fahrtunterbrechung ausschließt. Eine Reise nach Berlin läßt sich z. B. sehr bequem mit dem von hier um 9 Uhr 10 Min. Vorm. nach Röderau zum Anschluß an den Wien-Berliner Courierzug abgehenden Personenzug antreten, sobald man Berlin bereits nach 2 1/2 Stunden erreicht. Die Rückreise kann am Dienstag Abend 5 Uhr 17 Min. von Berlin erfolgen, sobald man um 2/8 Uhr in Riesa ist, oder nach später mit dem 9 Uhr 15 Min. von Berlin abfahrenden letzten Courierzug, mit dem man um 12 Uhr nach Riesa gelangt. Will man jedoch auf Sonntagsbillets nach Berlin fahren, — ab Röderau für 6,20 Mark hin und zurück 3. Cl., — so muß man allerdings schon um 4 Uhr 30 Min. Vorm. hier aufbrechen, ist um 2/9 in Berlin und verläßt dasselbe wieder um 7 Uhr 20 Min. Abends mit dem Personenzug, hat in Röderau fast eine Stunde Aufenthalt und ist gleichfalls um 12 Uhr Nachts wieder hier.

— Das beliebte und in ganz Mittel- und Norddeutschland bekannte rote Coursbuch aus dem Verlage von Albert Koenig in Guben ist soeben mit den Sommersfahrplänen erschienen. Eine neue Eisenbahntarte, sowie ein Anhang mit Mittheilungen über Saison- und Rundreisebillets und sonstigen für den Reisenden wichtige Angaben sind dem Buche beigelegt.

— Der Goldregen (Ciptisus Laburnum) ist eine Giftpflanze! rufen wir allen Denjenigen zu, welche die an und für sich schöne und doch gar so gefährliche Pflanze in den Händen tragen, wohl gar kleinen Kindern zum Spielen übergeben. Die unterseits seidenzglänzenden Blättchen und die großen herabhängenden goldgelben Blüthenstrahlen reizen wohl zum Pflücken; doch ist zu beachten, daß alle Theile der Pflanze, Rinde, Blätter, Blüthen, namentlich aber die Früchte, ein starkes Gift, Cytisina genannt, enthalten, was salzigbitter schmeckt und heftiges Erbrechen veran-

regt. Der Göttergott ist nur bis zum Aufsteigen, nicht aber zum Absteigen, am wenigsten zum Spielen für Kinder.

— Dem Vernehmen nach ist der in Aussicht genommene Turney - Ertrag nach Innsbruck nun gesichert, und zwar für Freitag, den 18. Juli. Innsbruck rüftet sich bereits, die Turner aus Sachsen und deren Angehörige und Freunde würdig zu empfangen. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt beträgt 23 M. 3 K. und 32 M. für 2 K.; ein etwaiger Reinertrag wird auch dies Jahr wieder in die Unterstützungskasse für auf dem Turnplatz verunglückte Turner fließen.

— Ueber die Sterblichkeit in Sachsen während des Jahres 1883 entnehmen wir dem „Dr. J.“ folgende Angaben: Das Jahr 1883 zeigt eine noch ungünstigere Stellung als das Jahr 1882 gezeigt hatte. Die Gesamtzahl der Todesfälle hat sich auf 89,789 belaufen, diese Summe ist um 3555 höher als im Jahre 1882 und um 6298 höher als im Jahre 1881. Nimmt man an, daß in der Mitte des Jahres die Bevölkerung etwa bis auf 3,082,500 gestiegen war, so ergibt sich für das Jahr 1883 eine relative Sterbeziffer von 29,13 auf je 1000 Lebende. Diese relative Zahl ist fast genau dieselbe wie die des Jahres 1873, während in den Jahren 1871, 1872, 1875 und 1880 ein noch ungünstigeres Verhältnis beobachtet worden ist. Im vergangenen Jahre hat zu dieser ungünstigen Stellung namentlich das Kindesalter beigetragen, indem die in dem Jahre 1882 bereits häufig eingetretenen Epidemien eine noch weitere Verbreitung erfahren haben. Das Säuglingsalter zeigt zwar keine besonders höhere Gefährdung, die Altersgruppe vom 1. bis 6. Jahre, sowie das schulpflichtige Alter sind aber auffällig stärker als sonst heimgeführt worden. Es sind 847 Kinder mehr im Alter von 1 bis 6, 385 Kinder mehr im Alter von 6 bis 14 Jahren gestorben, als in dem ohnehin schon ungünstigen Jahre 1882. Unter den Kinderkrankheiten herrschten namentlich Masern, Scharlach und Diphtherie. An Masern starben im ganzen Lande 1049 Kinder und 10 Erwachsene, zusammen mehr, als das Doppelte der vorjährigen Ziffer (523). Die Gesamtzahl der Todesfälle an Scharlach beziffert sich auf 2142 (327 weniger, als im Jahre 1882), unter welchen 44 auf Erwachsene kommen. Weit beträchtlichere Verluste an Menschenleben hat auch in dem vergangenen Jahre die Ausbreitung der Diphtherie zur Folge gehabt. An dieser Krankheit sind (wobei die Todesfälle an Krupp mit eingerechnet werden) 5447 Personen, unter diesen 70 Erwachsene, 1043 Schulkinder und 4334 jüngere Kinder, gestorben. Die ohnehin schon sehr hohe Ziffer des Jahres 1882 wurde noch um 1264 Todesfälle überschritten. Was die wichtigsten chronischen Krankheiten anlangt, so zeigen sowohl die Todesfälle an Krebs, als auch an Lungenschwindsucht in ihrer Bedeutung für die Gesamtbefölkerung nur geringe Abweichungen von früheren Jahren. Es ist zwar keine besondere Vermehrung eingetreten, daß sich aber die Aussicht auf eine Verminderung derselben darbietet, kann noch viel weniger begründet werden. Es ist als eine Jahr für Jahr sich wiederholende charakteristische Erscheinung hervorzuheben, daß unsere bekanntesten epidemischen Krankheiten zusammengenommen annähernd dieselbe Bedeutung für den jährlichen Ausfall an Menschenleben besitzen, wie die Lungenschwindsucht allein, sodaß nur ein Unterschied nach den Altersklassen besteht, da die Epidemien vorwiegend unter den Kindern, die Schwindsucht vorwiegend unter den Erwachsenen bis ins Greisenalter hinauf ihre Opfer zu fordern pflegt. Die Lungenschwindsucht raffte 1883 7595 Personen, der Krebs 2192 Personen hin.

Mügel n. Die Bahnstrecke Döbeln-Mügel ist auf große Ausdehnung bereits so weit fertig gestellt, daß Schwellen und Schienen gelegt werden können. Der Bau des Bahnhofgebäudes schreitet rüstig vorwärts und ist dasselbe bereits mit dem Dachgebälke versehen.

Dschag. Der Auszügler Richter-Altofschag, welcher am Tage vor der Himmelfahrt, wie berichtet, einen Nordversuch beabsichtigte und darnach einen Selbstmord begehen wollte, ist am 23. d. M. im städtischen Krankenhause gestorben. Frau Bachmann jedoch, welche verschiedene Beißschläge an den Kopf erhielt, befindet sich erfreulicher Weise auf dem Wege der Besserung.

Reifen. Dem Schullehrer Schneider in Riederkommarsch wurde am 21. Mai das ihm verliehene Abreißkreuz durch die l. Bezirksschulinspektion im Beisein des Ortsschulinspectors und der Schulvorstandsmitglieder ausgehändigt.

Dresden. Aus Ems wird dem „Dr. J.“ vom 24. Mai geschrieben: Sr. Majestät der Kaiser hat die begonnene Trinkur bisher mit bestem Erfolge fortgesetzt und erscheint jeden Morgen gegen halb 8 Uhr am Brunnen. Auch Ihre Majestät die Königin hat

am 21. d. M. sich am Brunnen bei Ems beschleunigt und von dort nach dem Kaiserlichen Jagdschloß bei Döbeln, namentlich die herrlichsten Gärten in der Umgegend, von denen Spazierfahrten in die reizenden Umgebungen, wo man sich dann eine Fußpromenade anschließt. Der Gesundheitszustand Ihrer Majestät der Königin hat sich bereits in so erfreulicher Weise gehoben, daß Allerhöchstselbst eine stundenlang, ohne Ermüdung zu spüren, sich zu ergehen vermag. An vergangener Mittwoch haben Ihre Königl. Majestäten, die Frau Gräfin v. Hade aus Coblenz, Polastdame Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste, zu empfangen geruht. Heute hatte der Commandeur des VIII. (rheinischen) Armeekorps, Generalleutnant Frhr. v. Loß, die Ehre, zur Königl. Tafel gezogen zu werden.

Daugen, 24. Mai. Eine alle Gemüther beunruhigende Kunde durchlief heute Morgen unsere Stadt. Als in vergangener Nacht der Juwelier Böhm nach seiner Wohnung zurückkehrte, fand er die Thür seines Hauses auf dieser Reichensstraße aufgebrochen. In die Haustur eintretend, wurde er von mehreren Männern gefaßt, gegen die Wand gestoßen, mehrfach ins Gesicht geschlagen und schließlich wieder hinaus auf die Straße geworfen. Sein lautes Hilferufen wurde wohl gehört, aber Niemand erschien auf der Straße. Die Diebe hatten beabsichtigt, von der Haustur aus den Juweliersladen zu erbrechen, waren aber durch das Hinzukommen des Besitzers gestört worden. Bei der Flucht hatten dieselben einen sechsäußigen geladenen Revolver zurückgelassen. Weiter haben ebenfalls in vergangener Nacht vermuthlich dieselben Diebe die Barbierstube des Herrn Thomas auf der äußeren Lauenstraße erbrochen, einen Tisch mit einer Warmpolsterung nach der Hintergasse geschleppt und dort den Kasten desselben geöffnet. Auch hier war ihr Bemühen von geringem Erfolg begleitet, da sie nur an Cassé 3 M. vorfanden. Ferner versuchten die Diebe die Haustür des Kürschnermeisters Kranacher auf dieser Lauenstraße zu erbrechen, da dieselbe aber von innen verriegelt war, blieb auch hier ihr Bemühen ohne Erfolg. Die Polizei ist in regster Thätigkeit und setzt alle Hebel in Bewegung, die Thäter zu ermitteln.

Zittau. Am Sonnabend beging, wie die „Zittauer Nachrichten“ melden, der Zittauer Bürgermeister, Herr Dr. Haberhorn, sein 25jähriges Jubiläum als Kommerzienpräsident. Auf den 23. Mai des Jahres 1859 waren die Mitglieder der sächsischen Ständeversammlung zu einem außerordentlichen Landtag wegen des französisch-österreichischen Krieges einberufen worden. Am 24. Mai wurde Bürgermeister Haberhorn bei der Vorschlagswahl zum Präsidenten an erster Stelle mit 45 Stimmen aus 64 vorgeschlagen und von Sr. Majestät dem König ernannt und mit der Tags darauf, am 25. Mai, stattfindenden feierlichen Eröffnung dieses außerordentlichen Landtages bestieg er zum ersten Mal den Präsidentenstuhl, den er seitdem mit Ausnahme der Sessionen in den Jahren 1871 bis 74 bei allen Landtagen, und zwar 1859, 1860, 1862, 1863, 1866, 1867, 1869, 1875, 1877, 1879, 1881 und 1883 innegehabt hat. Diese in den parlamentarischen Annalen außerordentlich dastehende Continuität in der Behauptung der ersten Ehrenstellung ist der beste Beweis von der über den Parteien stehenden Hochachtung, die sich Dr. Haberhorn erworben hat.

Stolpen. Von einem abschrecklichen Verbrechen muß jetzt von hier berichtet werden. Am Himmelfahrtstag fand man in einem außer Betrieb gesetztem Steinbruch zu Schmiedefeld den Leichnam eines 11jährigen Mädchens, Namens Clara Gottlobber, welche am vergangenen Sonntag von ihren Eltern nach Stolpen geschickt worden war, um Holzspanntoffeln zu kaufen, von dort aber nicht wieder zurückgekehrt war. Dem tiefbedauernden Mädchen hat man nach schrecklicher Vergewaltigung die Kehle durchgeschnitten, wie auch Kopf und Gesicht noch furchtbare Verletzungen zeigten, welche von Steinschlägen herzuwühren schienen. Auf dem Wege von Stolpen nach der sogenannten Stadtmühle an der Wesenitz war das unglückliche Kind in der Begleitung eines Menschen gesehen worden, welcher sich den auf dem Felde beschäftigten Arbeitern durch fortgesetztes Wischen mit der Hand im Gesichte unkenntlich zu machen suchte; leider ist es aber bis jetzt noch nicht gelungen, dieses Varschen, in dem jedenfalls das Schicksal von Thäter zu suchen ist, habhaft zu werden. In der ganzen Gegend herrscht die größte Aufregung, sodaß der Mörder, falls man ihn erlangt hätte, wohl der Volksjustiz verfallen wäre.

Aus dem sächsischen Erzgebirge. Man schreibt der „Social-Corr.“: Wie man vielfach hört und liest, steht die geplante Errichtung einer Arbeitercolonie für das Königreich Sachsen auf besonderen Schwierigkeiten, weil fast jedes Ferkeln Ende wohl an gebaut sei und es an Oedländerien fehle, die nur 4

Gratisbeilage zum „Elbeblatt und Anzeiger“.

Druck und Verlag von Janger & Winterlich in Riesa.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 20. Mai 1884.

Abfahrt

von Riesa nach:

Dresden 4,31 6,35 9,37 10,35† 1,15
 5,0† 7,05 8,35† 11,37*
 Leipzig 5,15† 7,15† 9,35 12,35†
 3,15 7,35† 8,30 12,35
 Chemnitz 4,30† 8,30 11,35 3,35 9,35†
 Nossen 7,0† 1,15 6,15† 9,35 bis
 Lommatsch.
 Elsterwerda und Berlin 6,35† 1,35
 9,35† bis Elsterwerda.
 Röderau 4,30 9,10 10,35 3,15 6,45 8,30
 von Röderau nach Dresden 11,35†
 3,35† 7,35† 11,35 11,45*
 von Röderau nach Berlin 4,35†
 9,35* 3,35 7,35† 8,45*

* Zu diesem Couriertage werden in Riesa Tagesbillets zu den gewöhnlichen Preisen verkauft.

S.-B. Dampfschiffahrt

(Sommer-Fahrplan).

Abfahrt

von Strehla früh 5,30, von Riesa
 7,15 11,30 und Nachm. 3,10 nach
 Dresden. Abends 6,15 nach
 Strehla.

Tageskalender.

Kaiserl. Postamt I (Postgebäude
 am Bahnhof): Postaschen-An-
 nahme (Parterre): Wochentags
 7-12 Uhr Vorm., 1/3-7 Uhr
 Nachm.; Sonntags 7-9 Uhr
 Vorm., 1-2 Uhr Mittags und
 5-7 Uhr Nachm.; an gesetz-
 lichen Feiertagen 7-10 Uhr
 Vorm., 12-2 Uhr Mittags und
 4-7 Uhr Nachm.

Depeschen-Annahme (Erste Etage):
 täglich 7 Uhr früh bis 9 Uhr
 Abends; an gesetzlichen Feier-
 tagen 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr
 Nachm.

Postamt II (Wettiner Hof): Post-
 sachen-Annahme: Wochentags
 7-12 Uhr Vorm., 2-7 Uhr
 Nachm.; Sonntags 7-9 Uhr
 Vorm., 1-2 Uhr Mittags und
 5-7 Uhr Nachm.; an gesetz-
 lichen Feiertagen 7-10 Uhr
 Vorm., 12-2 Uhr Mittags und
 4-7 Uhr Nachm.

Kgl. Amtsgericht: Expeditiionszeit
 Wochentags 8-12 Uhr Vorm.,
 2-6 Uhr Nachm.

Depositum- und Sportelcasse des
 Kgl. Amtsgerichts: geöffnet 8 bis
 12 Uhr Vorm., 2-4 Uhr Nachm.

Uebersicht

der wichtigsten Posttaxen.

Briefe bis 15 Gr. 10 Pf.
 über 15 bis 250 Gr. 30 -
 Druckbogen bis 50 Gr. 5 -
 über 50 bis 250 Gr. 10 -
 - 250 bis 500 Gr. 20 -
 - 500 Gr. bis 1 Kg. 30 -
 Waarenproben bis 250 Gr. 10 -
 Postanweisungen bis 100 M. 20 -
 über 100 bis 200 M. 30 -
 - 200 bis 400 M. 40 -
 Postnachnahmen (excl. Porto)
 bis 150 M. für jede M. 2 -
 mindestens aber 10 -
 Briefe mit Werthangabe auf Ent-
 fernungen bis incl. 10 Meilen 20 -
 auf alle weiteren Entfernungen 40 -
 ausserdem eine Versicherungs-
 gebühr von 5 Pf. für je 200 M.,
 mindestens aber von 10 -
 Postaufträge bis 600 M. 30 -
 Einschreibgebühr 20 -

Langer & Winterlich

Riesa

empfehlen ihre mit den neuesten
 Schriften und Maschinen aus-
 gestattet

Buchdruckerei

zur Anfertigung von Druck-
 sachen für jeden Geschäfts-
 und Privatbedarf in Schwarz-
 Bunt- und Copirdruck unter
 Zusicherung solider Preise.

Inseraten-Annahme für
 das „Elbeblatt und Anzeiger“
 (Erscheinungs-Tage: Montag,
 Mittwoch und Freitag Abends)
 spätestens bis Vormittag 10 Uhr
 des jeweiligen Ausgabetales.

Packetporto: Dasselbe beträgt bis zum
 Gewichte von 5 Kg. bis 10 Meilen
 Entfernung 25 Pf., auf alle weiteren
 Entfernungen 50 Pf. Beim Gewicht
 über 5 Kg. für die ersten 5 Kg. die
 vorstehenden Sätze, für jedes weitere
 Kg. ausser den vorstehenden Sätzen
 bis 10 Meil. 5 Pf., bis 20 Meil. 10 Pf.,
 - 50 - 20 - , - 100 - 30 -
 - 150 - 40 - , ab 150 - 50 -

Telegramm-Tarif.
 Nach den Stationen des Deutschen
 Reiches und Luxemburg: Grundtaxe
 20 Pf., Worttaxe 5 Pf.

Wechselstempel-Tarif.
 Für eine Summe von 200 M. und
 weniger 10 Pf., über 200-400 M. 20 Pf.,
 über 400-600 M. 30 Pf., über 600-800
 M. 40 Pf., über 800-1000 M. 50 Pf.
 und von jedem ferneren Tausend Mark
 der Summe 50 Pf. mehr, dergestalt,
 dass jedes angefangene Tausend für
 voll gerechnet wird.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 20. Mai 1884.

Ankunft

in Riesa von:

Dresden 5,0* 7,05† 9,15 12,15†
 3,15 7,35† 8,35† 12,35*
 Leipzig 6,45 9,15† 10,15† 1,15 4,35†
 7,15 8,35† 11,37*
 Chemnitz 6,35† 10,35 2,35 8,37 11,45†
 Nossen 6,45† 12,35 8,15† 10,35 von
 Lommatsch.
 Elsterwerda 6,35†, von Berlin und
 Elsterwerda 11,35 5,35†.
 Röderau 5,15 9,15 11,35 3,35 7,45 11,55*
 in Röderau von Dresden 4,45†
 9,45* 3,15 7,0† 8,45*
 in Röderau von Berlin 11,15† 3,35†
 7,37* 10,45 11,37*

Die mit * bezeichneten Züge sind Courier-
 züge, die mit † bezeichneten Züge führen
 IV. Wagenklasse. Die IV. Wagenklasse
 kommt an Sonn- und sächsischen Post-
 tagen in Wegfall.

S.-B. Dampfschiffahrt

(Sommer-Fahrplan).

Ankunft

in Riesa von Strehla früh 6,30.
 von Dresden Vorm. 10,15, Mittags
 1,15 und Abends 6,15.
 in Strehla Abends 7,35.

Tageskalender.

Omnibusfahrten vom Wettiner Hof
 nach dem Bahnhof: Vorm. 6,15
 7,15 9,0 10,15, Nachm. 12,30 3,30
 4,30 6,45 8,35. — Tour 30 Pf.
 Abonnementbillets 20 Pf.

Personenpost von Riesa nach
 Strehla 8,15 früh, 5,15 Nachm.,
 9,45 Abends. — Von Strehla
 nach Riesa 5,30 früh, 2,35 Nachm.,
 7 Abends.

Kgl. Untersteueramt (Bahnhofstr.):
 Expeditiionszeit Wochentags 7 bis
 12 Uhr Vorm., 2-5 Uhr Nachm.

Standesamt (Rathhaus): geöffnet
 8-12 Uhr Vorm., 2-6 Uhr Nachm.

Raths-Expedition: geöffnet 8-12
 Uhr Vorm., 2-6 Uhr Nachm.

Städtische Cassen: geöffnet 8-1
 Uhr Vorm.

Sparcasse: geöffnet 8-12 Uhr
 Vorm., 2-4 Uhr Nachm.

Schuldirection (Kastanienstrasse):
 Expedition geöffnet 11-12 Uhr
 Vorm.

Stadtbibliothek: geöffnet Sonntag
 11-12 Uhr Vorm.
 Geschäfts- und Gesellschaftstag
 jeden Donnerstag Nachm. in der
 Restauration „zur Elbterrasse“.

die Arbeit der Colonien verbessert werden könnten. Dies ist indes in solcher Allgemeinheit nicht zutreffend. Der wasser Ergründungssinn oder Bereich hat, weiß, daß in vielen Gegenden, z. B. in der Nähe von Kärntlein angelegte Flächen Grund und Bodens hoch liegen oder nur einen ganz geringen Nutzen gewähren und daß es recht wohl möglich wäre, diese eben Flächen durch Culturarbeit wesentlich zu verbessern. Es sind dies namentlich sumpfige, mit vielen Unebenheiten oder Wasserlachen versehene Waldwiesen, welche zumeist durch Planirung und Entwässerung zu ertragsreichen Nieswiesen umgewandelt werden könnten, was, da die fraglichen Grundstücke in ihrem gegenwärtigen Zustande zweifellos zu sehr billigem Preise zu kaufen sind, gute Wiesen aber auch im Gebirge hoch im Preise stehen, finanziell gut lohnen, überdies aber einen hohen volkswirtschaftlichen Gewinn durch Hebung der Viehzucht mit sich bringen würde. Vielleicht könnten auch die Colonisten im Gebirge während der Erntezeit als landwirtschaftliche Arbeiter an einzelne Grundstücksbesitzer überlassen werden, da wenigstens in industriellen Bezirken zu Zeiten außerordentlicher Mangel an landwirtschaftlichem Hilfspersonal herrscht. Und endlich ist es der Erwägung werth, ob es nicht angezeigt wäre, einen Theil solcher Wiesen zu großen Teichen umzuwandeln, die man zur Fischzucht und im Winter zur Eisverwerthung, möglicherweise aber auch dazu benutzen könnte, um durch allmähliches Ablassen des Wassers in der heißen Jahreszeit dem in den niederen Gegenden des Landes nicht selten eintretenden Wassermangel zu steuern oder doch denselben minder empfindlich zu machen. Kurzum, bei näherem Umschauen wird man finden, daß es in unserem Erzgebirge, namentlich in den höheren Lagen, an gewinnbringender Beschäftigung für Arbeitercolonien keineswegs fehlt. Auch dürfte es nicht unangebracht sein, darauf hinzuweisen, daß die Errichtung solcher Colonien gerade in Sachsen dadurch sehr erleichtert wird, daß durch die Landesculturantenanstalt die Kapitalien für Bodenverbesserung ohne große Schwierigkeit und zu vortheilhaften Bedingungen in jeder erforderlichen Höhe sich beschaffen lassen.

Chemnitz. Am Donnerstag Mittag fand man im Rabenstein Wald die Leiche eines Lehrers einer Chemnitzer höheren Mädterschule. Der Unglückliche hatte sich durch den Wind geschossen und war in ein von ihm entzündetes Feuer gefallen, so daß er theilweise angekohlt war. Er genoss den Ruf eines in jeder Weise thätigen und charakterfesten Mannes und hat die unselige That wohl in einem Anfall von Geisteserregtheit begangen.

Reichenbach i. V. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Himmelfahrtstage hier selbst. Es fand, wie andere Sommersonntage, Schießen der Scheibenschießen nach der Scheibe statt. Zur Sicherheit ist der Schießplatz mit einem Baune eventuell Bretterverschlag umgeben. Während des Schießens nun trug ein 12jähriger Knabe durch diesen Baun, um sich ein Stückchen Blei zu suchen; leider wurde er hierbei von einer Kugel getroffen und durch den Kopf geschossen. Obwohl noch lebend vom Unglücksplatze getragen, dürfte doch kein Aufkommen zu bezweifeln sein.

Leipzig. Der wegen Landesverraths vom Reichsgericht zu Leipzig zu 9 Jahren Zuchthaus verurtheilte ehemalige Hauptmann und Telegraphen-Secretär Pentch ist bereits in das Zuchthaus zu Halle abgeführt. Hinsichtlich des Ortes, wo v. Kraszewski seine Strafe zu verbüßen haben wird, soll noch keine Entscheidung getroffen sein.

Eine neue Börsensteuer-Vorlage.

Wenn sonst in irgend einem der Reichsämter ein Gesetzesentwurf in der Ausarbeitung begriffen ist, so hört man davon sehr bald und ehe die Vorlage bis zur Veröffentlichung reif ist, hat sich über sie in der Presse schon eine Meinung gebildet. In anderer und zwar völlig überraschender Weise ist eine Novelle zum Reichsstempelgesetz an die Öffentlichkeit getreten; sie und fertig wie Minerva aus dem Haupte des Zeus, trat sie am Himmelfahrtstage vor das kaufmännische Publikum hin und mag sie so manchem die Bestimmung beeinträchtigt haben.

Die neue Vorlage unterwirft alle Kauf-, Rückkauf-, Taufsch- und ähnliche Geschäfte über Wechsel, Banknoten und Werthpapiere oder über Waaren jeder Art, sofern sie zur Weiterveräußerung in derselben Beschaffenheit oder nach vorgängiger Bearbeitung oder Verarbeitung bestimmt sind, einem Steuersatze von 1/10 pro Milie (20 Pfg. auf 1000 Mark). Diese Abgabe wird nicht erhoben: falls der Werth des Gegenstandes des Geschäfts nicht mehr als 300, bei Waarengeschäften nicht mehr als 1000 Mark beträgt. Frei vom Stempel sind auch sogen. Kontantgeschäfte über Wechsel, gemünztes oder ungemünztes Gold oder Silber.

Man reflects darauf, daß dieser von der preussischen Regierung beim Bundesratge einbrachte Entwurf, welcher, als die Vorlesungs-Vorlage, im März von den Abg. Webel-Dolchow und Genossen dem Reichstage vorgelegt wurde. Der Steueratz in jenem Entwurf war nur 1/10 pro Milie, im vorliegenden 2/10. Der Webel'sche Antrag wollte nur die eigentliche Speculation, die Zeitgeschäfte, treffen; die neue Vorlage will Zeit- und Kassengeschäfte gleichmäßig besteuern.

Eine besondere Schwierigkeit bei Einführung einer Börsensteuer bildete von jeher die angeblich gar nicht durchzuführende Kontrolle. Damit sucht sich nun der neue Entwurf in folgender Weise abzuheben: Personen, welche die abgabepflichtigen Geschäfte für eigene Rechnung oder als Kommissionäre gewerbmäßig betreiben, haben ein auf den Namen lautendes, von der Steuerbehörde beglaubigtes Steuerbuch zu führen, die abgabepflichtigen Geschäfte darin einzutragen, am Monatschlusse das Steuerbuch abzuschließen, spätestens am sechsten Tage des folgenden Monats unter Einzahlung des berechneten Abgabebetrages an die Steuerbehörde abzuliefern. In gleicher Weise haben vereidigte Makler Tagebuchauszüge, solche Personen, welche dergleichen Geschäfte gewerbmäßig als nicht vereidigte Makler vermitteln, Verzeichnisse zu führen und vorzulegen. Personen, welche keiner dieser Kategorien angehören, haben der Steuerbehörde schriftlich von ihren Geschäftsumfängen Anzeige zu machen und die Steuer einzuzahlen. Für Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz, unterlassene oder unrichtige Eintragungen sind Strafvorschriften vorhanden, bei welchen auf Geldstrafen bis zu 10000 Mark erkannt werden kann.

Es geht diesem Gesetzesentwurf in der Presse, wie es den meisten Vorlagen ergeht; sie werden nicht sachlich auf ihren wirklichen Werth hin geprüft, sondern an der Hand der verschiedenen Parteiprogramme; stimmt die Vorlage mit diesen überein, dann findet sie ein begeistertes Lob, steht sie aber mit dem Parteiprogramm im Widerspruch, dann ist ihre Beurtheilung gewiß. Viele conservative Organe begrüßen die Vorlage mit Genugthuung, während sie den Organen der Linken liberalen Abneigung einflößt. Hinter diese Gefühlsäußerungen treten die rein sachlichen Erwägungen weit zurück. Und dennoch ließe sich ein ganzes Arsenal von Gründen für und gegen die Vorlage ins Gefecht bringen. Das wird auch zweifellos noch geschehen — vorläufig ist die Sache noch zu neu und hat zu verblüffend gewirkt.

Vermischtes.

* Heuschrecken in Spanien. Die Provinz Eindad Real in Spanien ist von Heuschrecken überfallen, und man fürchtet den Verlust der ganzen Ernte. Man sammelt die jungen Heuschrecken und Larven ein und vergräbt sie; aber es fehlt an Arbeitkräften. Der Kriegsminister hat alle verfügbaren Soldaten nach der Provinz geschickt, um bei der Vernichtung zu helfen.

Standesamts-Nachrichten für Riesa

vom 5. bis mit 18. Mai 1884.

Geboren: Rich. Paul, S. des Nachtfeuermanns Karl Aug. Herm. Striegler h. — Friedrich Wilhelm Oscar, S. des Schneidemühlensarb. Friedrich Wilhelm Risten in Poppitz. — Martha Marie Elsa, T. des Restaurateurs Ernst Wilh. Kaulfuß h. — Anna Katharine, T. des Steinmeisters Carl Heinr. Schüge h. — Gust. Richard, S. des Fabrikarb. Karl Gustav Sausche h. — Amalie Ida, T. des Handarb. Wilh. Ernst Claus h. — Herm. Otto, S. des Hammerarb. Ernst Hermann Schaal h. — Friedrich Morz, S. des Hammerarb. Friedrich Wilh. Thielemann h. — Aug. Moritz, S. des Schneidemühlensarb. Heinrich Julius Grille h. — Anna Emilie, T. des Schneidemühlensarb. Karl Herm. Blume h. — Emil Oscar, S. des Schiffbauers Friedrich Eduard Lamm h. — Georg Ferdinand, S. des Stoffabrikant. Friedr. Wilh. Krumbiegel h. — Albert Paul, S. des Werkführers Friedrich Hermann Rugsche h. — Reinhold Edmund, S. des Marmor-schleifers Karl Eduard Hofmann h.

Ausgegeben: Der Hammerarb. Ernst Moritz Plato h. mit der Dienstmagd Amalie Clara Hscharschig h. Eheschließungen: Der Artillerie-Feldwebel Herm. Robert Petasch in Dresden-Albertstadt mit Anna Marie Straube h.

Gestorben: Ida Selma Weller, T. des Schiffers Heimr. August Weller h., 3 W. alt. — Der Schuhmachermeister Joh. Heinrich Wilhelm aus Borna bei Nisch, 62 J. alt. — Anna Martha Proschwitz, T. des Drechlers Friedr. Traug. Proschwitz h., 1 J. alt. — Einä Rude, T. des Handarb. Joh. Friedrich Eduard Rude h., 1 J. alt. — Caroline Henriette geb. Rumm, Ehefr. des Schiffers Karl Herm. Runze h., 45 J. alt.

— Marie Martha Engel, T. des Schiffbauers Karl Theod. Herm. Engel h., 5 J. alt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Frankfurt a. M., 25. Mai. Se. I. L. Hoheit der Kronprinz, welcher in Selbhausen einen kurzen Aufenthalt genommen und die dortige Barbarossa-Burg, sowie die Marienkirche besucht hatte, ist heute Nachmittags 12 1/4 Uhr hier eingetroffen und in dem mit Fahnen und Flaggen geschmückten Postgebäude abgestiegen. Auf der Fahrt nach dem Postgebäude wurde Se. I. L. Hoheit von dem Publikum mit warmen Hurrahs begrüßt.

Middlesborough. Die Eisenhütten-Gesellschaft „Britannia“ kündigte in Folge der ungünstigen Conjunctionen des Eisenhandels ihren Beamten und gegen tausend Arbeitern.

Moskau, 25. Mai. Se. I. Hoheit der Prinz Wilhelm wird mit seinem Gefolge heute Nacht 12 Uhr mittelst Extrazugs via Brest die Rückreise nach Berlin antreten.

Petersburg, 25. Mai. Der Moskauer Cyrcuzug ist in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr in der Nähe der Station Bologoe entgleist, die Lokomotive mit einem Gepäckwagen und drei Personenwagen 2. Klasse stürzten den Eisenbahndamm hinunter. Der Director einer Fabrik in Moskau, Namens Dutel, wurde getödtet, ein Herr und eine Dame wurden schwer, 5 Personen vom Zugpersonal wurden leicht verletzt.

Kairo, 25. Mai. Bis jetzt sind 10 Boten von hier nach Khartoum abgesendet worden, eine weitere Anzahl von Boten soll via Dongola nach Khartoum abgehen. Dem Gouverneur von Dongola, deffen Treue man seit der Bildung einer englischen Flotille nicht mehr bezweifelt, sind tausend Gewehre übersendet worden. Die englische Flotille besteht vorläufig aus 3 Dampfern, von denen jeder 20 englische Seesoldaten an Bord hat, die Flotille wird ganz unabhängig von der ägyptischen Armee agieren. Von dem hiesigen englischen Generalstab sind mit Ausnahme der fertigestellten Pläne, irgend welche andere Vorbereitungen für einen Herbstfeldzug nicht getroffen; von den englischen Militärbehörden wird einem Marsche von Suakim über Berber nach Khartoum, weil er der am wenigsten schwierige ist, entschieden der Vorzug gegeben, die ägyptische Armee soll sich den Nil aufwärts bewegen, um die Aufständischen abzulernen.

Abonnements

auf das „Elbeblatt und Anzeiger“ für den Monat

J u n i

werden von sämtlichen kaiserl. Postanstalten, den Landbrieusträgern, unsern Expeditionen in Riesa und Strebla, sowie unsern Boten zum Preise von 45 Pf. angenommen.

Die Verlags-Expedition.

Verloren

wurde Sonntag Abend ein Trauring vom Bahnhof durch Riesa bis Mergendorf. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Expedition d. Bl. gegen gute Belohnung abzugeben.

Zum baldigen Antritt wird ein ordentliches, fleißiges Hausmädchen gesucht.

F. W. Zeidel, Elbstraße Nr. 3.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein Pferdejunge. Oscar Beeger, Kreinitz.

Väufer stehen zum Verkauf bei Moritz Spring, Riesa a. d. Elbe.

Ein Posten

elegante Weinetiquetten,

ca. 30 Sorten, sind billig abzugeben in der Expedition d. Bl.

Englische Tüll-Gardinen,

gestichte Streifen und Einsätze in Shirting und Mull, verschiedene Breiten, empfiehlt billigst Frau Schieferdecker Schmidt, Rastanienstr. 56.

Bergmann u. Co.'s Milienmilk,

neuestes Product von überraschender Wirkung gegen Sommerprossen, Finnen, Flechten, Milchner etc. Erfolg garantiert. Vorräthig à Flacon R. 1.50 bei Paul Blumenschein.

Holz-Auktion.

Zur Richter'schen Gasthofs zu Gröbba sollen
Mittwoch, den 11. Juni 1884 von Vormittag 9 Uhr an
 folgende im **Bohrer'schen Forstreviere** aufbereitete Hölzer, als:

1 birchene Klotz von 30 Ctm. Oberstärke,	} auf der Holzsch,	1 Raummeter birchene Brennweite,	} auf der Holzsch,
31 Stück sichte Stangen von 9 bis 15 Ctm. Unterstärke,		246 Kieferne Brennrollen,	
15 7 8		1 birchene	
18 Raummeter eichene Kugelnäpfe,		217 Kieferne Kette,	
149 Kieferne Brennweite,		90 Kiefernes Reisig,	

eingeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.
 Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Forstmeister zu **Bohrer** zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.
Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung Bohrer, den 17. Mai 1884.
 Michael. Koch.

Spiegel- & Möbel-Magazin von Carl Schlegel in Riesa, Hauptstr. 30, hält sein Lager in solid gearbeiteten Möbeln aller Art, sowie fertigen Särgen einer geneigten Berücksichtigung bestens empfohlen.

Die diesjährige Nutzung der Röberauer Kirschenplantage
 (über 1000 Stück tragende Bäume) soll
Mittwoch, den 28. Mai c., Vormittag 11 Uhr
 im **Waldschlößchen zu Röberau**, unter zuvor bekannt zu gebenden Bedingungen, meistbietend verpachtet werden.
Königliches Abtheilungsingenieurbureau Riesa, am 20. Mai 1884.

Die diesjährige Nutzung der Kirschen
 an den hiesigen **Communicationswegen** soll
Freitag, den 30. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr
 im **Gasthofs zu Gröbba** unter zuvor bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.
Gröbba, am 26. Mai 1884. **A. Otto**, Gem.-Vorst.

Unsere diesj. **ALPEN-FAHRTEN**
 finden am 19. Juli und 16. August statt. Billets 6 Wochen gültig nach München, Salzburg, Kufstein, Lindau, Zürich und Luzern. Ausführliches Programm à 30 Pf. erscheint Mitte Juni.
 Reisebureau: **Herrn. Wagner** in Leipzig, **Ed. Geucke** in Dresden.

„Schweizerhaus“,
 zwischen **Döbeln** und **Rothwein**, nahe der Haltestelle und Poststation **Niedertrietzig**, äußerst romantisch gelegen, empfiehlt sich geehrten Vereinen und Privaten zu Pfingst- und Sommerausflügen. Bei Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht.
 Hochachtungsvoll **A. Sebenstreit**.

Stroh Hüte
 in nur modernen Farben und Façons, getragene Hüte garnirt schnell und geschmackvoll bei bekannt billiger Preisnotirung **Agnes Schuchardt**, Hauptstraße Nr. 14.

Echte Gummunterlagen
 sind stets vorrätig in der Strumpfwarenhandlung von **Franz Börner**.
Stroh Hüte, neue Muster, für Frauen, Mädchen und Knaben, empfiehlt in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen **C. L. Holey**, Strumpfwaren- und Strickgarnhandlung.

Filetjaden,
 in Wolle und Baumwolle, **feine Sommer-Unterhosen, Badehosen**, sowie alle Sorten **Strumpfwaren** und **Strickgarne** empfiehlt zu billigsten Preisen **F. Lippmann**, Strumpfwarenhandlung.

Sensen und Sichel unter Garantie, sowie **Werkzeugen und Werkzeuge** empfiehlt billigst **Adolph Richter**.
Abschießvögel und **Sterne**, Luftballons, Papierlaterne, Prämien für Bogelschießen und Schulscheibe billigt bei **F. D. Springer**, Riesa.

Zeichen-Utensilien,
 als: **Reißzeuge, Reißbretter, Reißschiene, Winkel, Lineale, Farben, Tusche, Tuschnäpfe, Pinsel, Tuschkasten, Reißbrettstifte** etc. etc. empfiehlt die Buchhandlung von **Joh. Hoffmann** in Riesa.

Duxer Braunkohlen
 empfiehlt in allen Sorten von 65 Pf. bis 120 Pf. pro Doppelhectoliter ab Schiff in Ränchriz **J. G. Müller**.

Duxer Braunkohlen
 empfiehlt in allen Sorten billigst ab Schiff **C. Große** in Ränchriz.

Chilisalpeter
 und andere solide Düngemittel empfiehlt **Johann Carl Heyn** in Riesa.

Große Ausw. Oberhemden, Kragen und Manschetten, sowie Neuheiten in **Shlipse** und **Cravatten** empfiehlt **Franz Börner**, Strumpfwarengeschäft.
 Frische Zufendung von **ff. Matjes-Heringe** empfiehlt **Felig Weidenbach**.

ff. Sprotten u. Blaudern **Kene beste Riesenbraten** empfing **Felig Weidenbach**.
Neuen pa. Astrachaner Caviar von ganz vorzüglicher Qualität (auf Eis gelagert) empfing **Felig Weidenbach**.

Berliner Weißbier
 in Flaschen aus der **Actien-Bierbrauerei**, vormals **Carl Landré**, empfiehlt **Karl Geist**.

Bier!
Dienstag, den 27., **Mittwoch**, den 28. und **Sonntag**, den 31. Mai früh wird in der **Schloßbrauerei Braubier** gefüllt.

Bier!
Donnerstag, den 29. Mai früh wird in der **Brauerei zu Gröbba Braubier** gefüllt.

Bier!
Donnerstag, den 29. Mai früh wird in der **Brauerei zu Soberschen Braubier** gefüllt.

Bier!
Mittwoch, den 28., **Freitag**, den 30. und **Sonntag**, den 31. Mai früh wird in der **Bergbrauerei Braubier** gefüllt.

Zum Pfingstfeste
 offerire:
 Herren-Schlipse
 Herren-Wäsche
 Hüfchen und Spitzen
 Gardinen aller Art
 Steppdecken
 Kinderwagendecken.
Große Auswahl, billige Preise.
Max Kreyss.

Stroh-Hüte
 für Damen und Mädchen * für Knaben,
 garnirt von 80 Pf. an. größte Auswahl und billigste Preise.
Sämtliche Putzartikel, Mobist. Rabatt, empfiehlt **J. W. Funke**, Putzgeschäft, Hauptstraße 68.

Donnerstag, den 29. Mai, Mittags 1 Uhr
wird ein fettes Schwein verpfundet, pr. Pfd. Fleisch 50 Pf., Wurst 60 Pf. beim **Gutsbesitzer Carl Danke** in **Sehda**.

Nächsten Freitag, den 30. Mai, Nachmittags 3 Uhr wird ein **Schwein verpfundet**, pr. Pfd. Fleisch 50 Pf., Wurst 60 Pf. **A. Fuhrholz**, Röberau.

Morgen Mittwoch **Schlachtfest** fremd- ladet zum **Schlachtfest** licht ein **Chr. verw. Knüfel** am Bahnhof Röberau.

Gasthof Jahrnschhausen.
 Den 2. Pfingstfeiertag ladet zum **Jugendball** von **Nachmittags 4 Uhr** an ergebenst ein **C. Jensch**.
F. R.

Dienstag, den 27. d., **Abends 8 Uhr** **Ausschuss** **Sitzung**, $\frac{1}{9}$ Uhr **Berufung**.
J. B. das Commando.

Dank.
 Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem Begräbnisse unseres guten Vaters bewiesen wurden, sagen wir hierdurch Allen unsern herzlichsten Dank.
Pfingst, den 24. Mai 1884.
 Die trauernde Familie **Schmalz**.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß **Sonntag**, den 25. Mai unser lieber **Nicolaus** nach kurzem Krankenlager verschieden ist.
C. Schmalz mit Frau.
 Hierzu eine Beilage.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die nächste Plenarsitzung des Reichstages soll Montag, 9. Juni, stattfinden. Es heißt, daß die Grundsteinlegung des Reichstagsgebäudes zwischen dem 6. und 10. Juni in Aussicht genommen ist.

Prinz Wilhelm von Preußen hat sich auch in Moskau, wohin er von Petersburg aus gereist war, sowohl von Seiten der Behörden wie der Bevölkerung, besonders aber der dortigen deutschen Kolonie einer enthusiastischen Aufnahme zu erfreuen. Es heißt, der in Begleitung des Prinzen nach Petersburg gekommene Generalquartiermeister Graf Waldersee habe dort vertrauliche Besprechungen mit dortigen einflussreichen Militärs wegen der im vorigen Jahre so oft beklagten Anwesenheiten russischer Truppen in der Nähe der deutschen Grenze gehabt.

Die Kaiserin von Rußland hat sowohl ihrem Gemahl als auch ihrem Vater, dem Könige von Dänemark, auf telegraphischem Wege Mitteilungen über die unerwartete Aufmerksamkeit gemacht, welche der Kaiser Wilhelm ihr durch seine Begrüßung in Berlin erwiesen hatte.

Der Großherzog Ludwig von Hessen und Prinzessin Elisabeth sind aus England wieder in Darmstadt eingetroffen. — Frau v. Kolumbe ist gegenwärtig in Berlin, um ihre Rechtsansprüche durch einen tüchtigen Juristen vertreten zu lassen.

In Moskau ist am 24. d. M. früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem Speicher, in welchem sich die Montirungsbestände des Westfälischen Füsilier-Regiments Nr. 90 befanden, Feuer ausgebrochen. Der Speicher brannte total aus und sind die Montirungsbestände größtentheils vernichtet.

Die zweite bairische Kammer hat einen Gesetzentwurf, betr. Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer, angenommen, der auch die Actiengesellschaften unterworfen sein sollen.

Die deutsche Heeresverwaltung will sich nun auch, wie dies schon seit Jahren die Franzosen und Engländer gethan haben, den Luftballon dienstbar machen. Der Hauptmann Buchholz vom Eisenbahn-Regiment ist zum Vorgesetzten einer Versuchsstation für Ballons ernannt worden, die in Berlin errichtet werden soll.

Während der „Germania“ aus Rom die Nachricht zugeht, der Papst habe die Verzichtleistung des Kardinals Ledochowski auf das Erzbisthum Posen-Snesen nicht angenommen, weil Preußen auf die Wünsche des Papstes in Betreff der Erziehungstrage der Geistlichen nicht eingehen wollte, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“, die letztere Trage sei von Seiten des Papstes in den diesbezüglichen Unterhandlungen gar nicht besprochen worden.

Das Handelsblatt „Export“ empfangt aus Lissabon die Mitteilung, der nach der Westküste Afrikas entsandte Generalkonsul Dr. Nahtigall sei beauftragt, in Angra Pequena die deutsche Flagge zu entfallen. Verhängt sich die Meldung, so würde damit die erste Kolonie des deutschen Reichs begründet sein.

Oesterreich. Das Abgeordnetenhaus beschäftigt sich gegenwärtig mit einer Novelle zur Gewerbeordnung. Es wurde beschlossen, Arbeitsbücher für gewerbliche Arbeiter einzuführen, jedoch mit der Maßgabe, daß das Zeugnis in das Arbeitsbuch nur dann aufgenommen werden dürfe, wenn es günstig laute. Jeder Arbeiter soll berechtigt sein, sich seine Tüchtigkeit von dem Arbeitgeber bescheinigen zu lassen. Ein Zusatz über etwaige Unredlichkeit darf nicht gemacht werden. Ebenso wurde auch die strafrechtliche Verfolgung des Kontraktbruchs (bei Streiks) gegen die Stimmen der Linken beschlossen. Ferner wurde die Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit ausgesprochen. Die Frage des Normalarbeitstages wurde in der Weise gelöst, daß die gesetzliche tägliche Arbeitszeit auf 11 Stunden bemessen wurde.

Großbritannien. Jetzt meldet selbst die ministerielle Presse, daß die Regierung entschlossen sei, im Herbst eine Expedition von 10 000 Mann zum Entsahe Karthums und zur Befreiung Gordons auszuführen. Zugleich soll eine Eisenbahn durch die Wüste von Suakin nach Berber erbaut werden.

Italien. Im Senat erklärte der Minister Mancini, daß Italien kein Interesse habe, sich politische Kolonien oder Gebietsveränderungen zu wünschen. Umfang und nachtheilig für Italien wäre es, dasselbe zu erzwungen, eine große Kolonialpolitik zu versuchen; dagegen seien Handels- und Wirtschaftskolonien Italien von Nutzen. Dies bedeute aber keineswegs, daß Italien sich dem Ereignissen gegenüber gleichgültig verhalten solle, welche sich ringsum vollziehen.

Rußland. Die Verhaftungen wegen nihilistischer Umtriebe dauern fort. Außer einem höheren Marine-

offizier sind in Petersburg mehrere junge Leute, Böglinge der Marineschule, wegen Theilnahme am Nihilismus verhaftet und in der Schlüsselburg internirt worden. Dieselben werden ohne Gerichtspruch nach entlegeneren Gegenden verbannt.

Serbien. Die Stupschina ist vom Könige Milan durch eine Thronrede eröffnet worden. Der König erwähnte in derselben der guten Beziehungen Serbiens zum Auslande und hob namentlich die ihm seitens des deutschen Kaisers anlässlich der Wanderversammlung in Homburg zu Theil gewordenen Beweise der Freundschaft und des Wohlwollens hervor, welche ihm und der serbischen Armee zur Auszeichnung gereichen.

Afrika. Von der internationalen Kongo-Gesellschaft wird gemeldet, daß dieselbe die Errichtung eines großen unabhängigen Staatswesens am Kongofluß anstrebe und daß sie zu Frankreich und den vier Staaten von Nordamerika bereits in dauernde diplomatische Beziehungen getreten sei. Es seien auch schon einleitende Schritte geschehen, um mit Deutschland freundliche Beziehungen anzuknüpfen.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Vom Landes-Obstbau-Verein.

(Nachdruck verboten.)

Obstbau-Kalender für Juni.

Die Arbeiten an älteren Bäumen haben jetzt zu ruhen, da größere Verwundungen, z. B. Entfernen starker Aeste u. s. w., die Saftbewegung stört, was ebenso auf die Entwicklung der Früchte, wie auf das Wachstum des Baumes sehr leicht nachtheilig wirkt. Bei trockener Witterung unterlasse man nicht, die frischgepflanzten Bäumchen öfters, am besten Abends, zu begießen. — Jungen Bäumchen, welche unten in der Nähe des Wurzelhalses veredelt wurden, darf man das erste Jahr keine Seitenzweige nehmen, weil dieses den Zug des Saftumlaufs und mithin auch den Wachs stören würde. Man muß solchen Bäumchen, welche keine oder wenig Nebenreiser treiben, die Spitzen stutzen, um sie zu veranlassen, dergleichen Reiser zu treiben. Das zweite Jahr werden einige der Seitenzweige weggelassen, die übrigen bis auf etwa 3 Augen gekürzt. Hat in den späteren Jahren das Stämmchen genügende Stärke erlangt, so entfernt man nach und nach sämtliche Seitenzweige bis zu der Krone. — Das wilde Holz, welches aus den Wurzeln mancher Obstbäume hervorschießt, muß bei Zeiten dicht am Stamme oder an der Wurzel weggeschritten werden, weil es den Baum entkräftet. Hat man jedoch die Absicht, aus einigen Ausläufern von Zwetschen oder Pflaumen junge Bäumchen zu ziehen, so läßt man diese ein oder zwei Jahre stehen und verfährt in Bezug auf das Wegnehmen der Seitenzweige wie vorher erwähnt wurde. — Wir bemerken nochmals, daß es jetzt noch Zeit ist, der Stammeschwäche der Bäume durch Schröpfen abzuwehren. Dieses Schröpfen besteht darin, daß man mehrere senkrechte oder schlangenförmige Einschnitte in die Rinde des Stammes macht und zwar an der Nord- oder Ostseite desselben. Nur hätte man sich, durch diese Einschnitte das Holz unter der Rinde zu verletzen. An den Steinobstbäumen (Pflaumen, Kirschchen u.) sieht man häufig Harz hervorquellen. Diese kranken Stellen müssen bis auf gesunde Holz ausgeschnitten werden, sind dann aber sorgfältig mit einer Mischung von gutem, fettem Lehm und Kuhdünger oder mit talflüssigem Baumwachs zu bestreichen. Dasselbe Verfahren wendet man bei Krebs, Froßschäden und andern Verwundungen des Stammes oder der Aeste an, wie bereits im vorigen Monatskalender erwähnt wurde. — An Bäumen hat man ganz besonders seine Aufmerksamkeit auf die Raupen zu richten, welche gerade jetzt den meisten Schaden machen, aber auch am leichtesten zu entdecken sind. Bemerkte man an irgend einer Stelle angefressene Blätter, so versäume man nicht in Zeiten nachzugehen. Gewöhnlich sitzen sie an der unteren Seite der Blätter. An regnerischen Tagen findet man sie da oft massenhaft dicht beisammen, während sie an sonnig warmen Tagen sich auf die Blätter der nächsten Zweige zerstreuen. Die Raupen des Kefel- und Pflaumenwicklers leben in den Früchten und zerfressen diese. Sie sind unter dem Namen „Obstmaden“ allgemein bekannt. Es giebt leider, so viel uns bekannt, nur ein einziges Mittel, sie zu vertilgen, und das besteht darin, daß man die Bäume von Zeit zu Zeit leicht schüttelt, das abgefallene madige Obst sofort ausliest und zu Viehfutter verwendet oder sonst vernichtet. An jungen Obstbäumen, besonders an Kefelbäumen, sind häufig die Raupen des Froßschmetterlings (Froßspanners) zu finden. Nicht selten vernichten sie die Blätter, und

die Erntingfrucht dieser Bäume geht verloren. An diesen jungen Bäumen kann man sie ablesen, an größeren ist dies natürlich nicht möglich. Wir machen auch hier wiederholt aufmerksam auf die Befanntschaftungen der kaiserlichen Behörden, die Vertilgung der Blattlaus betreffend. — Wenn an Hochstämmen außer dem Angeführten jetzt nichts weiter vorzunehmen ist, so nimmt dagegen die Behandlung der Spalier- und Formbäume die ganze Aufmerksamkeit des Gartenbesizers in Anspruch, um ein regelmäßiges Wachstum aller Leitweige und der an ihnen sich bildenden Seitenzweige zu erzielen. Am Spalier werden stärkerwachsende Leittriebe früher angebunden und ihnen dabei eine schräge Richtung gegeben, als schwächer treibenden. Die zu stark treibenden Seitentriebe müssen pincirt werden. Dieses Pinciren besteht darin, daß man den noch weichen, saftigen Trieb mit den Fingern oder einer Drahtzange über dem 4. oder 5. Blatte von unten an gerechnet, so drückt oder quetscht, daß dem über der gedrückten Stelle befindlichen Theil des Triebes nur noch ein geringer Saftzufluß zugeführt wird, so daß er nicht mehr wachsen kann, sondern nach und nach vertrocknet. Durch dieses Verfahren bilden sich die unteren Augen zu Fruchtaugen aus, was nicht geschehen würde, wollte man den Zweig fortwachsen lassen. Man hüte sich aber, den Zweig ganz abzuhacken, dann würden diese Augen im Laufe des Sommers wieder neue Triebe bilden und das Pinciren wäre unnütz. Auch darf man nicht sämtliche Zweige eines Baumes mit einem Male pinciren, sondern vertheile diese Arbeit auf mehrere Wochen. Leicht wird durch das Pinciren zu vieler Triebe eine Saftstockung hervorgerufen, welche dann Krebs, Harzfluß u. verursacht; darum Vorsicht! — Man beginne mit dem Pinciren bei den am oberen Theile des Baumes befindlichen Trieben, weil diese, vom Saftzufluß begünstigt, sich in der Regel kräftiger entwickeln. Das Pinciren wird auch noch angewendet, um die Zweige im Gleichgewicht zu erhalten. Man pincirt die stärker wachsenden Triebe, wodurch diese im Wachstum gehemmt und der Nahrungsstoff den Trieben zu Gute kommt, die nicht so kräftig wachsen wollen. Will eine Auge, an dessen Stelle man gern einen Leit- oder Seitenzweig haben möchte, sich nicht entwickeln (solche Augen oder Knospen, welche nicht austreiben, nennt man „schlafende“), so kann man es durch einen einfachen halbmondförmigen Schnitt wenige Millimeter über dem schlafenden Auge, welcher bis auf's Holz gehen muß, zum Austreiben nöthigen. — An Johannis- und Stachelbeersträuchern sind die unnöthigen Wurzelansläufer zu entfernen und den Himberern werden nur 3—4 der kräftigsten Triebe gelassen, welche dann das folgende Jahr Fruchttrug bilden. Die Stachelbeersträucher werden häufig von Raupen total abgefressen. Dagegen hat man das Bestreuen der Blätter mit Tabakstaub, Holzasche, Schwefelblume, Begießen mit Soda- oder Salzwasser u. empfohlen; doch das beste Mittel bleibt immer das Ablesen derselben. Es ist dies, wenn es zur rechten Zeit geschieht, nicht etwa so mühevoll. Bemerkte man im Innern des Strauches Blätter, welche angefressen sind, so kneipe man sie vorsichtig ab und wird finden, daß das Blatt an seiner unteren Fläche mit zahllosen kleinen Raupen besetzt ist. Man untersuche auch noch die am Zweige nächststehenden Blätter, denn sobald die Raupen wachsen, erweitern sie ihr Nahrungsfeld. Das Abnehmen der Blätter muß aber sehr vorsichtig geschehen, da die Raupen sich gern schnell zur Erde fallen lassen. Man sammle die Blätter in einem Gefäß und vernichte sie dann durch Zertrümmern auf hartem Wege oder durch Verbrennen.

Das orientalische Rosenkompot.

Bald werden uns wieder die Rosen durch ihre Blüten erfreuen und jedem Gartenfreund nur das Bedauern abnöthigen, daß deren Pracht so kurze Zeit dauert. Wenn die Blumenblätter der Rosen abfallen, so ist die kurze Freude dahin und dürfte es daher manchem Gartenfreund lieb sein, zu hören, daß er sich dann noch die Blätter einer Rosengattung, nämlich der Zentifolien, dienstbar machen kann. Nach einem in der „Deutschen Gärtner-Ztg.“ von einem Gärtner in Rußland veröffentlichten Rezept bereiten die Orientalen daraus ein köstliches aromatisches Kompot. Wie schon bemerkt, eignen sich dafür nur die Blätter der Zentifolien, von denen die unteren weißlichen Spitzen entfernt werden. Auf $\frac{1}{2}$ Kilogramm so gereinigter Rosenblätter nimmt man 3 Kilogramm Zucker, den man mit $1\frac{1}{2}$ —2 Kilogramm Wasser unter beständigem Abschäumen so lange kocht, bis er faden zieht; dann thut man die Rosenblätter hinein, läßt das

